Beschluss des Landrats vom 24.09.2026

Nr. 2010

17. Petition «Bushaltestelle am Aeschenplatz muss bleiben!»
2026/4820; Protokoll: gs

Nr. 2011

18. Optimierung des Angebotes und der Fahrplanstabilität auf den Buslinien 80/81
2026/3528; Protokoll: gs

Landratspräsident **Andreas Dürr** (FDP) weist darauf hin, dass beschlossen wurde, die Traktanden 17 und 18 verbunden zu beraten. Zuerst hat der Kommissionspräsident das Wort. Dann folgt die Eintretensdebatte, in der man sich zur Petition wie auch zur Motion äussern kann. Abgestimmt wird separat.

Kommissionspräsident **Tobias Beck** (EVP) sagt, die Petitionskommission habe am 16. Juni jeweils mit einer Vertretung der Petition und der Bau- und Umweltschutzdirektion sprechen können. Die von 562 Personen unterschriebene Petition richtet sich an die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Sie verlangt, dass die per Fahrplanwechsel 2025 aufgehobene Bushaltestelle der Linien 80 und 81 bei der Migros Bank am Aeschenplatz wieder bedient werden soll. Im Moment fährt der Bus immer nur zum «Hammering Man». Früher hielt der Bus zuerst bei der Migros Bank und fuhr dann zum «Hammering Man» – ausser während der Hauptverkehrszeiten. Alle Fahrgäste Richtung Bahnhof SBB und zu den anderen Tramlinien müssen darum einen weiteren Weg über den Aeschenplatz nehmen. Vor allem für ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen sowie Familien mit Kindern sei dies problematisch. Beim «Hammering Man» ist die Haltekante ausserdem nicht behindertengerecht umgebaut. Dafür ist aber Basel-Stadt zuständig.
Der Hintergrund: Im Jahr 2009 forderte eine Petition den Anschluss des Breite-Quartiers und von Birsfelden an den Bahnhof SBB. So wurde die Haltestelle bei der Migros-Bank der Kompromiss zum schnellen Umsteigen. In Basel-Stadt wurde ein Anzug überwiesen; in Baselland ist die Motion hängig, die hier auch noch angesprochen werden wird.
Die BUD begründete ihre Haltung wie folgt: Um die Fahrplanstabilität zu gewährleisten, bräuchte es aktuell ein Zusatzfahrzeug, was pro Jahr mehrere CHF 100 000.– koste. Darauf möchte man verzichten und das Geld lieber anders investieren. Durch den Verzicht auf die Haltestelle bei der Migros Bank sei die Fahrplanstabilität von 76 auf 98,5 % erhöht worden. Die Anbindung an den Bahnhof solle aber mit der geänderten Linienführung ab Dezember 2027 gelöst werden: Das Tram aus Birsfelden soll dann direkt an den Bahnhof fahren. Damit werde dem Anliegen des direkten Bahnhofanschlusses entsprochen.
Seitens der Petition wurde auch bemängelt, dass die Umstellung bloss einige Wochen vorher in den Fahrzeugen angezeigt wurde. Dazu sagte die BUD, dass eine Änderung der Haltekanten in der Kompetenz des ÖV-Unternehmens liegt.
Die Kommission empfiehlt mit 3:3 Stimmen und Stichentscheid des Präsidenten eine Überweisung der Petition als Postulat.

Der Regierungsrat lehnt die Motion ab und beantragt für den Fall einer Überweisung als Postulat, dieses gleich abzuschreiben, sagt Landratspräsident **Andreas Dürr** (FDP). Dazu liegt eine schriftliche Begründung vor. Die Motionärin kann im Rahmen der Eintretensdebatte Stellung nehmen.

– *Eintretensdebatte*

Martin Karrer (SVP) sagt, dass die Haltestelle bei der Migros Bank seit Dezember 2025 aufgehoben sei. Die Busse bedienen seither ausschliesslich die Haltestelle beim «Hammering Man». Die Gründe für diese Umstellung sind mehrfach nötige Querungen des Schienen- und Strassenverkehrs sowie ein hohes Verkehrsaufkommen beim Aeschenplatz. Die Massnahme hat Wirkung gezeigt: Die Pünktlichkeit der beiden Buslinien wurde massiv verbessert. Auf den bisher nötigen Zusatzkurs zur Abdeckung der Verspätungen konnte komplett verzichtet werden. Zwar verlängert sich der Fussweg für einzelne Fahrgäste je nach Umsteigesituation. Die Stabilität des Fahrplans wiegt diesen Nachteil aber auf. Die Bau- und Umweltschutzdirektion setzt sich aktiv für eine direkte Tramverbindung von Birsfelden zum Bahnhof SBB ein. Der Austausch zwischen den beiden Kantonen hat stattgefunden. Die Realisierung ist auf den Fahrplanwechsel 2027 terminiert. Da das Anliegen bereits auf dem Weg ist, besteht kein Bedarf für ein zusätzliches Postulat.
Fazit: Vieles rollt bereits – und dies wird zielgerecht weiterverfolgt. Die SVP-Fraktion plädiert für Kenntnisnahme der Petition und lehnt die Motion beziehungsweise ein allfälliges Postulat ab.

Juliana Weber Killer (SP) sieht die Dinge anders. Sie gehört zur Mehrheit, die für die Überweisung als Postulat gestimmt hat – dies aus zwei Gründen: Die Haltestelle beim «Hammering Man» ist erstens nicht behindertengerecht umgebaut. Der Bus muss zudem beim Anfahren der Haltestellen einen sehr engen Radius fahren, sodass es immer einen relativ grossen Abstand zwischen Trottoir und Bus gibt. Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, oder auch Personen mit Kinderwagen ist dies relativ schwierig. Zweitens: Wenn man beim «Hammering Man» ist und Richtung Bahnhof oder Innenstadt will, muss man einige Strassen und Tramschienen überqueren. Alle hier im Saal kennen den Aeschenplatz, der in den Stosszeiten dermassen befahren ist. Sowohl als Auto- und Velofahrer als auch als Fussgänger ist es dann sehr gefährlich. Darum ist es gerechtfertigt, dass man die frühere Haltestelle wieder in Betrieb nimmt. Die Überweisung als Postulat soll erfolgen, damit man schauen kann, ob man den Zeitverlust für die zusätzlichen 600 Meter beim Aeschenplatz, sonst irgendwo auf der Strecke wettmachen kann. Die SP-Fraktion ist einstimmig der Ansicht, dass eine Überweisung richtig ist.

Rolf Blatter (FDP) knüpft ans Votum von Martin Karrer an. Ergänzend kann man sagen, dass die Festlegung der Haltekanten primär ein Entscheid der Transportunternehmen ist, die hier auch mitreden sollen. Betreffend Motion: Die Direktverbindung an den Bahnhof SBB soll in die laufende Angebotsplanung einfliessen. Diese Diskussionen laufen bereits. Aus den Gründen, die Martin Karrer genannt hat, sowie den beiden ergänzten Punkten will die FDP-Fraktion die Petition zur Kenntnis nehmen. Was die Motion betrifft, folgt die Fraktion dem Antrag des Regierungsrats und lehnt deren Überweisung ab.

Thomas Hafner (Die Mitte) sagt, die Mitte-Fraktion beantrage mehrheitlich, die Petition zur Kenntnis zu nehmen. Sie kann die Anliegen der Petentinnen und Petenten mehrheitlich nachvollziehen. Änderungen, die etwas mehr Beschwerlichkeit mit sich bringen, stossen nie auf Begeisterung. Aufgrund der Verkehrssituation am Aeschenplatz ist mehrheitlich aber keine Möglichkeit zu sehen, dem Anliegen der Petition zu entsprechen und die Haltestelle bei der Migros Bank ohne gravierende Nachteile bezüglich Fahrplanstabilität wieder einzuführen. Auch liegt die Verkehrshoheit klar beim Standort-Kanton der Haltestelle. Eine Änderung entgegen der regierungsrätlichen Empfehlung und entgegen den zuständigen Verkehrsexperten ist heikel, da sämtliche Fakten und Überlegungen übersteuert würden. Wer den Aeschenplatz kennt, weiss, wie viel Stau, Gedränge und Platznot für alle Verkehrsträger besteht. Hauptsächlich die Trams blockieren wegen ihrer Länge minutenweise den gesamten Verkehr. Jede unnötige weitere Busschlaufe über den Aeschenplatz verschlimmert das Verkehrschaos zusätzlich – dies würde auch allen Bemühungen zur Ausdün-

nung und Entflechtung der Tramlinien im Stadtzentrum entgegenwirken.
Ab Dezember 2027 soll die Tramlinie 1 ab Bahnhof SBB direkt nach Birsfelden fahren. Bis zu diesem Zeitpunkt ergibt jegliche Änderung keinen Sinn. Die Fraktion empfiehlt also die Kenntnisnahme der Petition, während die Motion abgelehnt wird.

Manuel Ballmer (GLP) kann sich den Vorrednern zumeist anschliessen. Die GLP-Fraktion nimmt die Petition zur Kenntnis und lehnt die Motion fast einstimmig ab. Die Entflechtung des Aeschenplatzes ist wichtig, auch wenn natürlich verständlich ist, dass für Personen, die nicht gut zu Fuss oder sehbehindert sind, die Querung des Platzes herausfordernd ist. Trotzdem überwiegt die Entflechtung die Haltung der Fachkommission – die Fraktion folgt dem Regierungsrat.

Stephan Ackermann (Grüne) sagt, dass die Ausgangslage verzwickt sei. Der Zeithorizont, den man noch hätte, bevor das Tram von Birsfelden hoffentlich direkt zum Bahnhof fährt, ist zum Glück sehr kurz. Damit stellt sich die Frage, ob Petition und Motion noch nötig sind. Wird man damit schneller? Die Fraktion will der Petitionskommission folgen, die mit einem knappen Entscheid beantragt, die Petition als Postulat zu überweisen. Den effektiven Mehrwert auf der Zeitachse muss man aber ernsthaft erwägen. Der Redner selber ist sich nicht sicher, ob es diese Zusatzschlaufe braucht. Es geht mit der Überweisung aber auch um eine Würdigung der Petition. Damit erkannt wird, dass das Anliegen ernst genommen wird – ein direkter Anschluss an den Bahnhof ist wichtig. Es wurde bereits gesagt, welch ein kritischer Knoten der Aeschenplatz ist. Auf den letzten Metern sollte man nicht die Fahrplanstabilität aber in Gefahr bringen. Die Frage ist zudem, auf welcher Datengrundlage man Aussagen macht. Die Berichterstattung zeigt, dass diese sehr dünn ist. Darum ist eine Überweisung als Postulat berechtigt – damit die Bau- und Planungskommission etwas fundiertere Datengrundlagen hat. Danke für die Überweisung der Petition als Postulat. Die Fraktion würde andererseits die Motion als Postulat überweisen. Damit könnte das Gesamtpaket bearbeitet werden.

Désirée Jaun (SP) nimmt vorweg, dass sie die Motion in ein Postulat umwandeln würde, wendet sich aber gegen eine Abschreibung.
Es geht hier um verschiedene Dinge. Die Tramverlängerung von Birsfelden an den Bahnhof ist etwas anderes als die Bushaltestelle, die nicht mehr bedient wird. Es werden auch verschiedene Nutzungsgruppen angesprochen. Es gibt verschiedene Bedürfnisse und verschiedene ÖV-Angebote. Die Buslinien 80 und 81 sind nicht bloss ein Birsfelder Thema, sondern betreffen mehrere Gemeinden, die an dieser Strecke liegen. Für die Fahrgäste, die vielleicht weiter weg von ihren jeweiligen Bahnhöfen leben und diese Buslinie nutzen, dürfte sie die bessere Verbindung nach Basel und in die Innenstadt sein als der Zug. Man muss die beiden Themen also auseinanderhalten – man darf auch nicht davon ausgehen, dass eine Verlängerung der Tramlinie an den Bahnhof das heute zu diskutierende Problem lösen würde.
Bei der Ausgestaltung des öffentlichen Verkehrs sollten die Menschen im Zentrum stehen, die ihn täglich nutzen. Mit der plötzlichen Aufhebung der Bushaltestelle bei der Migros Bank per Ende 2025 wurde die Umsteigesituation für viele Fahrgäste deutlich schlechter. Wer heute beim «Hammering Man» aussteigt, findet dort keine behindertengerechte Haltestelle vor – und muss zweitens den oftmals hektischen Aeschenplatz mit vielen Gleisen, Kreuzungen und Trottoirkanten überqueren. Das mag für die meisten Leute im Saal nicht nach einer grossen Herausforderung klingen. Es ist allenfalls mühsam. Für Menschen mit Mobilitäts- oder Sehbeeinträchtigungen ist dies aber eine problematische Situation, die nur schwer zu bewältigen ist. Auch für Personen mit schweren Einkäufen oder Kinderwagen sowie allenfalls weiteren Kindern ist sie nicht einfach zu bewältigen. Dies wurde der Rednerin mehrfach mitgeteilt, auch von Personen, die in verschiedenen Gemeinden entlang der Strecke wohnen. Auch die Sektion Nordwestschweiz des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbands sagt zu dieser unbefriedigenden Situation, dass blinde und

hochgradig sehbehinderte Menschen am Aeschenplatz nicht mehr autonom um- oder aussteigen können.
Das kann nicht die Richtung sein, in die man den öffentlichen Verkehr entwickeln will. Das Ziel sollte doch sein, dass sichere, direkte und hindernisfreie Umsteigebeziehungen geschaffen werden – und nicht, dass vorhandene und ausgebaute Umsteigepunkte verschlechtert oder abgeschafft werden. Man hätte bei der Migros Bank eine ausgebaute Haltestelle, die gut genutzt werden kann. Die Linie 80 und 81 verbinden Gemeinden beziehungsweise Quartiere, die nicht direkt am Bahnhof liegen, mit dem Aeschenplatz, der Innenstadt und allgemein mit Basel. Wenn man will, dass die Menschen den ÖV nutzen, muss man ein attraktives Angebot schaffen und die gesamte ÖV-Kette betrachten. Zug, Tram und Bus müssen gut miteinander funktionieren und abgestimmt sein.
Dafür ist auch die Fahrplanstabilität wichtig. Es ist wichtig, dass der ÖV pünktlich und verlässlich ist. Das Verspätungsproblem auf den Linien 80 und 81 kann aber nicht hauptsächlich am Aeschenplatz gelöst werden – und dies erst noch auf Kosten der Attraktivität für die Fahrgäste. Die ganze Strecke der Busse muss angeschaut werden – und es soll geprüft werden, wo Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Einige Massnahmen, die zur Fahrplanstabilität beitragen, sind teils schon umgesetzt, etwa in Birsfelden, oder sie sind geplant. Der Regierungsrat zeigt dies in seiner Antwort auf. Es braucht aber eine gesamthafte Lösungsfindung für eine gute, pünktliche und barrierefreie ÖV-Verbindung. Diese Lösung sollte man zusammen mit den Transportunternehmen, mit Basel-Stadt und mit den Gemeinden entlang der Strecke erarbeiten. Darum hat der Grosse Rat in Basel-Stadt einen Vorstoss mit der gleichen Forderung überwiesen. Dass man die Dinge zusammen anschaut und überprüft, fordert das Postulat ebenfalls.
Nochmals zum Thema Zeitverlust am Aeschenplatz: Dass der Bus zu den Stosszeiten am Morgen und Abend die Abkürzung direkt zur Haltestelle beim «Hammering Man» nimmt, damit er den Aeschenplatz nicht überqueren muss, wurde akzeptiert – auch von den Fahrgästen. Dass diese wichtige Haltestelle bei der Migros Bank aber ohne vorgängige Kommunikation oder Einbezug der Gemeinden entlang der Strecke aufgehoben wurde, ist aus den genannten Gründen nicht akzeptabel – zumal nicht den ganzen Tag Stau herrscht. Abgesehen von den Stosszeiten kann der Bus die kleine Verlängerung sehr wohl bewältigen und die Migros Bank-Haltestelle bedienen.
Darum haben sich 562 Menschen – nicht nur aus Birsfelden – mit der Petition dafür eingesetzt, dass die Haltestelle bei der Migros Bank wieder installiert wird. Ein guter ÖV besteht also nicht nur aus einem stabilen Fahrplan, sondern auch aus sicheren, hindernisfreien und gut zugänglichen Verbindungen für die Menschen, die den ÖV nutzen.
Die Rednerin plädiert darum dafür, dass die Petition und auch der Vorstoss als Postulat überwiesen werden, wie es der Grosse Rat bereits getan hat – dies mit dem Ziel, per Fahrplanwechsel 2027 wieder eine bessere Lösung für die Nutzerinnen und Nutzer der Buslinien 80 und 81 zu erreichen – zum Beispiel mit der neuerlichen Bedienung der Haltestelle bei der Migros Bank oder einer anderen, adäquaten Lösung.

Jan Kirchmayr (SP) gibt zu, dass es für ihn wie auch den Baudirektor wohl keine grosse Rolle spielt, wo der Bus am Aeschenplatz hält. Es geht aber auch um die Leute, die älter und vielleicht nicht mehr so gut unterwegs sind. Der Redner denkt gerne an seine 91-jährige Grossmutter, die mit dem Rollator unterwegs ist und den Aeschenplatz auch manchmal überquert. Dann überlegt er: Welchen Weg muss sie vom «Hammering Man» gehen, wenn sie das Tram in die Innenstadt nehmen will oder an einen anderen Ort unterwegs ist? Man sollte überlegen, an wie vielen Autos und Velos sie vorbei und wie viele Trottoirkanten sie überqueren muss und wie lange dies dauert. Man sollte sich bewusst sein, welch einen Hürdenlauf man den Seniorinnen und Senioren aus Birsfelden, Pratteln, und teils auch aus Frenkendorf und Füllinsdorf zumutet. Dies wird ihnen insbesondere zugemutet, weil die Änderung erfolgte, ohne dass die Baselbieter Gemeinden involviert

wurden. Wenn man den Vorstoss und die Petition als Postulat überweist, stärkt das dem Baudirektor den Rücken, damit er in Basel-Stadt Druck machen kann, dass der Aeschenplatz so – und vor allem auch schnell – umgebaut wird, dass die mobilitätseingeschränkten Leute, die nicht zu den Spitzenzeiten unterwegs sind, schnell über den Platz kommen und keinen Hürdenlauf machen müssen.
Der Redner bittet, Petition und Vorstoss als Postulat zu überweisen.

Silvio Fareri (Die Mitte) spricht als Einzelsprecher und legt offen, dass er die Motion von Désirée Jaun mitunterzeichnet habe. Entsprechend unterstützt er das Anliegen der Petition bzw. des Postulats. Die Argumentation der Bau- und Umweltschutzdirektion kann zwar durchaus nachvollzogen werden. Die Verlegung des Endhalts zum «Hammering Man» hat die Stabilität des Fahrplans deutlich verbessert. Diesen Erfolg kann man nicht ausblenden kann. Die Stabilität ist aber nicht das einzige Qualitätsmerkmal eines guten ÖV. Ein attraktiver ÖV muss auch möglichst barrierefrei zugänglich sein. Genau hier liegt das Problem der heutigen Situation. Wer mit den Linien 80 oder 81 am «Hammering Man» ankommt und dann Richtung Bahnhof SBB oder Innenstadt möchte, muss den Aeschenplatz zu Fuss überqueren. Gerade für ältere Menschen und Personen mit Einschränkungen oder auch Familien mit Kindern – etwa die Schwägerin mit ihren zwei Kindern – ist dies eine spürbare Verschlechterung. Dazu kommt, dass die Haltestelle beim «Hammering Man» nicht barrierefrei ausgebaut ist.
Der Redner nimmt auch zur Kenntnis, dass der Regierungsrat die Motion ablehnt und darauf hinweist, dass bereits verschiedene Massnahmen entlang der gesamten Strecke umgesetzt sind beziehungsweise geprüft werden. Das zeigt, dass die Diskussion über eine bessere Gesamtlösung noch nicht abgeschlossen ist. Der Redner unterstützt das Postulat und den Antrag der Petitionskommission.

Das Thema brennt **Nadim Ismail** (SP) unter den Nägeln: Er bekommt wöchentlich mit, wie es aktuell an der Linie 11 aussieht – viele ältere Leute – Klienten des Redners – sind dort in der Mobilität eingeschränkt. Wenn sie niemand begleitet, sind über Monate eigentlich zu Hause eingeschlossen, weil sie Angst haben, in den Bus ein- und auszusteigen. Die Situation vor dem «Hammering Man» stellt das für ältere Leute wirklich ein Hindernis dar, das nicht zu überwinden ist. Darum ist die aktuelle Lösung keine Lösung. Man konnte technische Argumente hören wie die Fahrplanstabilität, die jetzt ein bisschen besser ist. Es geht aber nicht um technische Lösungen, es geht um Mobilität und Teilhabe der Menschen. Darum gibt es für den Redner nur ein Ziel: Der Landrat muss der Baudirektion den Rücken stärken und das Postulat darum überweisen.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) schickt voraus, dass es hier keine eindeutige Haltung geben könne, weil es verschiedene wichtige Ziele und Aspekte gegeneinander abzuwägen gelte. Man kann zu diesem oder zu jenem Schluss kommen. Vor der Anpassung waren 76 % der Busse pünktlich und somit ein Viertel unpünktlich. Jetzt steht man bei 98,5 % Pünktlichkeit, indem man sich den Umweg über den ganzen Platz spart. Das ist natürlich eine sehr deutliche Verbesserung im Interesse der Nutzerinnen und Nutzer der Buslinien 80 und 81. Wenn es nicht zu diesen Verspätungen kommen würde, müsste man gar nicht weiter diskutieren. Die fehlende Stabilität des Fahrplans und vielen Verspätungen waren der Grund, warum man sich für eine Änderung entschieden hat.
Vor der Änderung war es unbestritten bequemer, vom Bus 80 oder 81 zum Beispiel zum Bahnhof zu kommen. Es ist aber nicht so, dass dies umsteigefrei geschehen konnte, da es immer noch die Lücke zwischen dem Aeschenplatz und dem Bahnhof gibt. Es ist wichtig, Birsfelden direkt an den Bahnhof SBB anzubinden, indem das Tram 3 künftig dorthin fährt. Dann ist diese Thematik auch nicht mehr gleich virulent und es wird auch Auswirkungen auf die Frequenzen der Linien 80 und 81 haben. Diesbezüglich gilt es noch abzuwarten. Zweifel hat der Redner bezüglich Aeschenplatz und

dessen Umbau und den Reaktionen des Landrats darauf. Es scheint kein geeignetes Mittel, mit der Überweisung als Postulat Druck zu machen, dass Basel-Stadt den Aeschenplatz endlich umbaut.
Unter dem Strich können die Anliegen ein Stück weit verstanden werden. Man kann ihnen entgegenkommen, wenn die Tramlinie 3 künftig an den Bahnhof SBB fährt und damit die längst gewünschte, direkte Anbindung möglich wird. In diesem Sinn empfiehlt der Regierungsrat, das Postulat abzulehnen oder es direkt abzuschreiben.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung zur Petition 2026/4820*

://: Mit 43:37 Stimmen wird die Überweisung der Petition «Bushaltestelle am Aeschenplatz muss bleiben!» als Postulat abgelehnt.

://: Mit 78:1 Stimmen bei 1 Enthaltung wird die Petition «Bushaltestelle am Aeschenplatz muss bleiben!» zur Kenntnis genommen.

– *Beschlussfassung zur Motion 2026/3528*

://: Mit 42:39 Stimmen wird der Vorstoss, auch nach der Umwandlung in ein Postulat, abgelehnt.